

Riskanter Eingriff für einen f

Schönheitschirurgen schneiden Frauen überschüssige Haut und Fett weg – doch die teure Operation ist

Nach einer Schwangerschaft haben Frauen oft einen schlaffen Bauch. Schönheitschirurgen locken deshalb mit Operationen, die das Problem beheben sollen. Fachleute raten ab.

Bei Schwangeren dehnt sich die Haut am Bauch stark. Nicht immer bildet sie sich nach der Geburt wieder zurück. Der Bauch bleibt häufig weich und schlaff. Schönheitschirurgen bieten eine Lösung an: das Straffen der Bauchdecke mit dem Skalpell. Die Ärzte schneiden dabei überschüssige Haut und Fett heraus. Die Klinik Pyramide am See in Zürich etwa verspricht, so lasse sich die «unangenehme Begleiterscheinung» der Schwangerschaft korrigieren. Die Zürcher Praxis Rivr verspricht, der Eingriff bringe «eine harmo-

nisiertere Körpersilhouette» zurück. Und die Aareklinik in Bern schreibt, die Operation sei sicher. Der Eingriff ist ein gutes Geschäft: Er kostet 10 000 bis 20 000 Franken. Laut der Schweizerischen Gesellschaft für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie zählt das Straffen des Bauchs zu den häufigsten Schönheitsoperationen.

Eine grosse Narbe ist geblieben

Doch das Resultat des Eingriffs lässt immer wieder zu wünschen übrig – etwa bei Nicole Lang aus Lengnau bei Biel BE: Die 47-Jährige liess sich vor zwei Jahren nach zwei Geburten und einem Magenbypass die Bauchdecke straffen. Heute erinnert eine grosse Narbe an den Eingriff. «Sie ist asymmetrisch und sieht nicht schön aus. Das macht mich traurig», sagt Lang. Eine Patientin schreibt in einem Forum von ähnlichen Erfahrungen: «Meine Narbe ist sehr schief und der Schamhügel sehr hoch – und zu meinem grossen Entsetzen auch noch asymmetrisch.» Eine weitere Patientin schreibt: «Ich sehe nun aus wie ein Muffin und bin total unglücklich.»

Das chirurgische Straffen der Bauchdecke ist bei Fachleuten umstritten. Gesundheitstipp-Arzt Thomas Walser sagt, der Eingriff sei nicht nachhaltig. «Die Chirurgen spannen meist nur etwas schlaffe Haut.» Nur bei Leuten, die massiv abnehmen, könne es kosmetisch notwendig sein, überschüssige Haut zu entfernen.

Hinzu kommt: Die Operation ist nicht so sicher, wie die Chirurgen behaupten. Beim Eingriff kann sich unter der Bauchdecke Wund-

Nicole Lang: Mit dem Ergebnis des Eingriffs unzufrieden



wasser ansammeln. Der Schnitt ist gross: Er verläuft meist bogenförmig vom Schamhügel bis zur Leiste oder zu den Hüftknochen. Nicole Lindenblatt, leitende Ärztin der Klinik für Plastische Chirurgie und Handchirurgie am Universitätsspital Zürich, sagt: «Die Haut ist gespannt und wird so zusammengenäht. Sie heilt deshalb schlechter.»

Auch bei Nicole Lang füllte sich die Wunde mit Wundwasser. «Die Naht platzte auf, und das Wundsekret lief aus», erinnert sie sich. Die Ärzte mussten an der offenen Wunde eine Vakuumpumpe anschliessen, um das Wundwasser abzuleiten. Danach nähten sie die Wunde zu. Doch diese verheilte schlecht.

Nicole Lang musste Antibiotika nehmen: «Ich war zehn Wochen lang arbeitsunfähig und lag in dieser Zeit nur auf dem Sofa.»

Studie: Häufig kommt es zu Komplikationen

Eine US-amerikanische Vergleichsstudie der Universität Alabama mit 25 000 Patienten zeigte vor sechs Jahren: Bei Operationen gibt es oft Probleme. Bei den Eingriffen kam es rund 1000 Mal zu Komplikationen. Am häufigsten traten Blutergüsse, Infektionen und Blutgerinnsel in den Beinen auf. Die Forscher kamen zum Schluss: Im Vergleich zu anderen ästhetischen Eingriffen ist das Risiko von Kom-



«Viel Sport nach der Geburt ist besser, als sich operieren zu lassen»

*Thomas Walser,
Gesundheitstipp-Arzt*

lachen Bauch

umstritten



DOMINIQUE SCHÜTZ

pplikationen beim Straffen der Bauchdecke höher. Laut Marita Stengle, Plastische Chirurgen am Berner Inselspital, steigt das Risiko bei Übergewichtigen, Rauchern und Patienten mit Diabetes.

Viele Ärzte raten Frauen, nach der Geburt ihres Kindes viel Sport zu treiben. Gesundheitstipp-Arzt Thomas Walser: «Das ist besser, als sich operieren zu lassen.» Der Gesundheitstipp hat ein Merkblatt mit Übungen zusammengestellt, mit denen Frauen den Bauch zu Hause trainieren können (siehe Merkblatt). Der Berner Fitnessexperte Niklaus Jud bestätigt: «Zum Straffen des Bauchs ist

das Trainieren des Rumpfs gut geeignet.»

Die Praxis Rivr schreibt, bei jeder Operation könne es Komplikationen geben. Eine «unschöne Fettschürze» schränke die Lebensqualität von Patienten massiv ein. Nach einem Eingriff bleibe der Bauch straff und flach.

Tatjana Jaun

Gratis-Merkblatt: «Bauchtraining»

Zum Herunterladen unter Gesundheitstipp.ch oder zu bestellen bei: Gesundheitstipp, «Bauchtraining», Postfach, 8024 Zürich

Koffein lässt Haare nicht spriessen

Teure Shampoos mit Koffein sollen laut den Herstellern vor Haarausfall schützen. Doch dafür gibt es keine Belege.

Das «Coffein-Shampoo» von Rausch enthält laut Hersteller «anregendes Coffein». Das fördere die Durchblutung der Kopfhaut und helfe gegen Haarausfall. Kosten: knapp 17 Franken. Auch Produkte wie das «Doppel Effekt Coffein-Shampoo» von Alpecin oder das «Phyto-Coffein Shampoo» von Plantur39 versprechen Hilfe bei Haarausfall.

Doch Experten sind sich einig: Koffeinshampoos lassen Haare nicht spriessen. Die Hautärztin Julia Maerker-Stroemer aus Hamburg erklärt: «An die Haarwurzeln unter der Haut kommen die Shampoos gar nicht heran.»

Die Hersteller würden ihre Werbesprüche laut Maerker-Stroemer oft nur auf Laborversuche stützen. Dabei legen sie Zellen in eine Nährlösung mit Koffein. Tatsächlich wachsen dabei die Zellen. Doch solche Versuche beweisen laut der Expertin den Nutzen des Wirkstoffs bei der Anwendung mit einem Shampoo nicht. Zudem hätten die Produkte beim Haarewaschen zu wenig lange Kontakt mit der Kopfhaut, um auf die Zellen zu wirken. Auch der Hautarzt Günther Hofbauer aus Wetzikon ZH stellt fest: «Unabhängige Studien konnten nicht belegen, dass Koffein die Haare wachsen lässt.»

Hautärztin Bettina Schlagenhauß aus Küsnacht ZH sagt: «Haarausfall ist meist genetisch bedingt, in manchen Fällen auch hormonell.» Da helfe nur eine Abklärung beim Hautarzt. Viele Ärzte bieten eine Haarsprechstunde an. Zwar gibt es Wirkstoffe wie Finasterid oder Minoxidil, die Haarausfall verlangsamen können. Sie wirken aber nur so lange, wie man sie einnimmt. Ausserdem sind Nebenwirkungen möglich.

Der Hersteller Rausch verweist gegenüber dem Gesundheitstipp auf eine interne Studie mit 25 Versuchsteilnehmern: Dies habe darauf hingewiesen, dass «Coffein-Shampoo» wirke. Rausch stellte diese Studie dem Gesundheitstipp allerdings nicht zur Verfügung. Dr. Wolff, Hersteller von Alpecin, und Plantur39 verweisen auf kleinere Studien, die Hinweise geben würden, dass Koffein nach einer kurzen Einwirkzeit in der Haarwurzel nachweisbar sei. (wv)



HERSTELLER

Koffeinshampoo von Rausch:
Wirkung fraglich

Buchtipps

Gute Tipps für gesundes Haar liefert der Gesundheitstipp-Ratgeber **Gesunde Haut – von Kopf bis Fuss**. Zu bestellen auf Seite 34 oder auf www.gesundheitstipp.ch.